

„Rad fahren beginnt im Kopf“

stellte Oberösterreichs Umweltlandesrat Rudi Anschöber zur Eröffnung des **oö Radgipfels**, der Ende Mai in Linz stattfand, fest. Wenn dem so ist, braucht es vieler Motivationsschübe und mentaler sowie sonstiger Verlockungen, damit mehr ÖsterreicherInnen den Autoschlüssel liegen lassen und sich auf ihr Fahrrad schwingen. Schließlich hat so gut wie jeder eines zu Hause stehen. Anregungen zur Bewusstseinsbildung und Imageförderung pro Rad waren denn auch Hauptthema des Gipfels.

„Radlkampagnen – Kommunikation als Erfolgsfaktor“ stellte der kreative Mitinitiator der Radlust-Ausstellung und jetziger Münchner Rad-PR-Experte Wigand von Sassen vor. Sein Credo: „Das Fahrrad hat alle guten Argumente auf seiner Seite, wir müssen es nur geschickt kommunizieren.“ Er will dem Imageproblem, welches das Fahrrad noch bei vielen Bürgern hat, mit kreativen Kampagnen zu Leibe rücken. Nach dem Motto: dem Auto wird regelmäßig gehuldigt und es wird als Kultobjekt inszeniert, in Auto-„Salons“, Werbespots, Magazinen, Mobilitätsbeilagen der Wo-

chenendausgaben vieler Zeitungen. Eine vergleichbare emotionale „Huldigung“ des Fahrrads gilt es zu entwickeln, als ein Lifestyleprodukt, das uns Freiheit, Unabhängigkeit,

und Münchner den gesamten gesperrten Altstadttring bevölkerten, mit Radlcassings „München sucht den Radlstar“, einem Bicycle Film Festival, dem „Sicherheitsjoker“, der in der Stadt unterwegs ist um Radler zu einer rücksichtsvolleren Fahrweise zu motivieren etc.

Aber auch in Österreich sorgt die klima:aktiv mobil Kampagne des Lebensministeriums seit mehreren Jahren dafür, dass Länder, Gemeinden und Betriebe mehr zur Förderung des Alltagsradverkehrs tun. Dabei werden sowohl harte wie weiche Maßnahmen gefördert, also Infrastruktur wie bewusstseinsbildende und Kommunikationsprojekte. Messbares Ziel: die Einsparung von CO₂. 16,8

Mio € wurden bisher für die eingereichten Maßnahmen der 200 Projektpartner ausgegeben und rund 55 t CO₂ eingespart, wie der österreichische Radverkehrskordinator



www.radlust.info

Fitness ... ermöglicht. Dazu gehört u. a. auch das passende Outfit für den Alltagsradfahrer und die – radfahrerin, in dem man auch im Büro gute Figur zeigt, wie die Modenschau der Firma Löffler demonstrierte.

Die „Radlhauptstadt München“ macht es gerade um 1 Mio Euro vor, mit dem Ziel, mehr Münchner auf das Fahrrad zu bringen und gleichzeitig vorsichtigeres und rücksichtsvolleres Radfahren zu propagieren. Mit kreativen Events wie einer Radl-Night, bei der 4500 Münchnerinnen

Termine

Monatliche Treffen der Initiative FahrRad OÖ

Do 15.7.2010, 19:00 Uhr
Waltherstr. 15, EG

Mi 8.9.2010, 19:00 Uhr
Waltherstr. 15, EG

siehe auch www.ifahrrad.at

Kommen Sie vorbei, bringen Sie Ihre Wünsche und Ideen ein!

Fortsetzung von Seite 1

Martin Eder berichtete.

Heuer wollen die Radfahrbeauftragten der Länder und Städte gezielt Einkaufen mit dem Fahrrad fördern, sind doch laut einer brandaktuellen Studie des Lebensministeriums 82 % aller Einkaufsfahrten mit dem PKW kürzer als 5 km und wiegen 50 % aller Einkäufe weniger als 5 kg! Die 132 Spar-Filialen in Wien sind die Vorreiter: mit bisher 450 neuen modernen Radparkplätzen, gemeinsamen Marketinginitiativen und speziellen Angeboten wie einem E-Bike, Fahrradschlössern und -körben.

Gerhard Prieler

Linzer Radfrühling

Mit einer kurzen Radrunde durch die Linzer Innenstadt wurde am 26. April auch heuer wieder eine öffentlichkeitswirksame Aktion für das verstärkte Radfahren in Linz gesetzt.

Erstmals dabei der neue Verkehrstadtrat Klaus Luger und die Umweltstadträtin Eva Schobesberger.

Aufhorchen ließ Luger mit der Meldung, dass die Linzer Landstraße im südlichen Abschnitt als Begegnungszone neu gestaltet werden soll und damit auch fürs Radeln eine bessere - weil weniger holprige - Fahrbahnoberfläche geschaffen werden könnte.



Foto: Stadt Linz

Radfakten

19 Prozent

aller Alltagswege werden in Bregenz mit dem Rad zurückgelegt. In keiner anderen Landeshauptstadt wird so viel Rad gefahren. Knapp dahinter liegen Graz und Salzburg mit jeweils 16 Prozent. Bregenz ist nicht zufällig der Spitzenreiter. Basierend auf einem umfassenden Radverkehrskonzept wurde die Infrastruktur zum Radfahren erweitert und verbessert. Im Vergleich dazu nehmen sich die rund 6 % Radverkehrsanteil in Linz bescheiden aus. (siehe Kommentar)

47 Prozent

geringer ist das Unfallrisiko beim Radfahren laut einer Studie des VCÖ als im Jahr 2000. Das tödliche Unfallrisiko ging sogar um 62 Prozent zurück. Obwohl im Vorjahr um 800 Millionen Kilometer mehr mit dem Rad gefahren wurde als im Jahr 2000, gab es um 524 Radunfälle weniger. Resümee: Je mehr Menschen Rad fahren, umso sicherer wird das Radfahren.

12.000

Elektro-Fahrräder wurden im Vorjahr in Österreich verkauft, um 50 Prozent mehr als im Jahr 2008. Der VCÖ rechnet mit einer Versechsfachung der Verkaufszahlen auf 75.000 im Jahr 2015. Jeder 9. Alltagsradfahrer kann sich laut VCÖ-Umfrage vom April den Kauf eines Elektro-Fahrrads vorstellen.

Kommentar

**In Graz
m ü s s t e
man sein!**



4 Millionen Euro werden heuer in den weiteren Ausbau des Grazer Radwegenetzes investiert. Das Land Steiermark steuert davon 2 Millionen Euro bei. Nicht weniger als 21 Projekte stehen auf der Liste, mit dem erklärten Ziel, den Radanteil von derzeit 16,1 % (!) noch weiter anzuheben.

Aber auch Salzburg kann sich sehen lassen: rund 1 Million schwer war in den letzten Jahren das Radwegebauprogramm der Mozartstadt. Und heuer kommt noch eine zweite Million dazu: die Stadt baut einen neuen Radfahrerweg über die Salzach (Kosten insgesamt 3 Mio Euro). Wohl nicht zufällig liegt auch in Salzburg der Anteil der Radfahrer bei 16 % aller Wege.

Da kann man als Linzer nur neidig werden: Wurde das Budget für den Bau von Radwegen im vorigen Wahljahr mit einem Schlag auf 1 Mio Euro verdreifacht, so sind wir heuer wieder am harten Boden gelandet: ganze 300.000 Euro stehen zur Verfügung. Eine Summe, mit der keine großen Sprünge zu machen sind. Und auch ein konkretes Bauprogramm für 2010 ist uns noch nicht bekannt. Da wird es wohl noch größerer Anstrengungen bedürfen, bis Linz von den derzeit rund 6 % Radverkehr in Richtung zweistelliger Zahl kommt,

meint Ihr

Gerhard Prieler

„Vielleicht ist es der Fahrtwind...“



„Lebensfreude und Lebensqualität werden durch das Radfahren sehr erhöht. Man erlebt ein richtiges Freiheitsgefühl;“ kommt die ansonsten eher zurückhaltende Direktorin des Kunstmuseum Lentos fast ins Schwärmen. Sie sagt es aus Erfahrung, schließlich legt sie den Großteil ihrer Wege – zumindest in der wärmeren Jahreszeit – mit dem Drahtesel zurück. „Das Fahrrad hat eine gute Geschwindigkeit, um die Wahrnehmung zu schärfen. Mit dem Rad kann man eine Landschaft in angemessener Geschwindigkeit durchqueren.“ Sie hat dieses Gefühl als „Wanderfahlerin“, wie sie sich bezeichnet, auf ihren mehrwöchigen Touren durch Slowenien, Litauen, Norditalien, den Böhmerwald immer wieder erlebt und genossen. In Linz führt ihre Lieblingsfahrt donauabwärts Richtung Steyregg. Doch Rollig ist nicht nur Freizeitradlerin. „Alltagseinkäufe kann man sehr gut mit dem Rad machen“ verweist sie auf ihr Körperl und erzählt, dass sie gern auf Märkten einkauft. „Da kann ich meine



Lentos –Chefin Stella Rollig als Alltagsradlerin

Einkäufe direkt am Fahrrad verstauen“. Der tägliche Arbeitsweg von Alt-Urfahr-West ins Lentos „könnte für meinen Geschmack etwas länger sein, um den Anfahrtsweg zu einer

richtigen Radfahrt zu machen“. Ihr Arbeitsweg in Wien war wesentlich länger. „Da lernt man sehr schnell, die Angst vor großen Distanzen zu verlieren.“ Und die gebürtige Wienerin

Rollig widerspricht mir entschieden, als ich einwerfe, dass die Bedingungen für's Radfahren in Wien oft eher schwierig seien. Ihre Route von Favoriten quer durch die Stadt bis ins Zentrum waren durchgehende Radwege, während sie in Linz eine Reihe von Lücken und Gefahrenquellen ortet. Vor allem zwei stören sie massiv: Die Nibelungenbrücke „ist ein Wahnsinn; ich fürchte mich jedes Mal auf diesem schmalen Streifen und der hohen Kante hin zur Fahrbahn ...“ Und auf der Landstraße hat die ansonsten passionierte Radfahlerin Angst, in die Geleise zu geraten. Generell vermisst sie Verkehrsplaner, die mit dem Radfahrer-Blick auf den Verkehrsplan schauen und überlegen, wie man mit dem Rad gut durch die Stadt kommt. Doch auch die Tatsache, dass ihr ein teures Fahrrad vor ihrer früheren Wohnung – abgesperrt und angehängt – in der Nacht gestohlen wurde, kann die Radlerin Stella Rollig nicht von ihrem liebsten Verkehrsmittel abhalten. Wie gesagt: „Vielleicht ist es der Fahrtwind, den man nur am Fahrrad so erlebt“ ...

Das Gespräch führte Gerhard Prieler.

VORANKÜNDIGUNG

I FAHR RAD JEDEN TAG

Vortrag und Diskussion zum alltagstauglichen Verkehrsmittel Fahrrad im Rahmen der Mobilitätswoche 2010 mit **Dr. Klaus Renoldner**

Solarpreisträger 2009 und konsequenter Radnutzer als praktischer Arzt im Waldviertel

Dienstag, 21.9.2010, 19.00 Uhr

im Urbi&Orbi Kircheninfocenter in der Atrium Einkaufspassage , Linz

"Da das Fahrrad mit Abstand das umwelt- und Klimafreundlichste Verkehrsmittel ist, noch dazu gesundheitsfördernd und billig ist, soll es abgesehen vom zu-Fuß-Gehen unsere erste Verkehrsmittelwahl sein. In meinen Vorträgen und Workshops gehe ich detailliert auf die Vorteile und Möglichkeiten des Radfahrens ein“.

(www.renoldner.eu) Veranstalter: Initiative FahrRad OÖ, Sozialreferat der Diözese Linz, Klimabündnis u.a.

Minus

Im Bereich der Kreuzung Reindlstaße - Linke Brückenstraße treten deutlich die Probleme zutage, wenn auf engem Raum Radfahrer und Fußgänger in allen Richtungen geführt werden müssen. Es ist hier kaum möglich, alle Fahrrichtungen mit klaren und überschaubaren Markierungen abzudecken. So ist man einerseits mit unfahrbaren Markierungen, die Fahrrichtung querenden Radwegrandlinien sowie



abruptem Radwegende im Kreuzungsbereich konfrontiert. Zusätzlich gibt es im Zuge der Straßenquerung Ampeln mit zwei verschiedenen Arten von Symbolen, mit und ohne Radl. Rote und grüne Lampen werden ja bei Ampelinstallationen auch nicht so einfach verwechselt....

Plus

Neue Fahrrad Selbsthilfwerkstatt in Linz



Seit kurzem gibt es in Linz wie auch in vielen anderen Städten mit lebendiger Fahrradkultur eine „Bikekitchen“, wo man unter Anleitung von Experten Räder reparieren oder auch aus alten Rädern kreative neue Räder bauen kann. Mehr dazu im Artikel auf www.ifahrrad.at

Gemeindeförderung für das Radfahren in Kombination mit dem Öffentlichen

Das Programm des Klima- und Energiefonds "ISR – Intermodale Schnittstellen im Radverkehr" fördert Projekte die zu einer Verbesserung des Radverkehrs im Bereich von Bahnhöfen und Haltestellen führen.

Unterstützt werden Bauprojekte wie Radständerüberdachungen, Begleitmaßnahmen wie Öffentlichkeitsarbeit und Studien bzw. Konzepte. Einreichfrist 1.6. – 15.9.2010

Kontakt:
Christian Hummer,
Radfahrbeauftragter
des Landes OÖ
Tel.: 0732/7720-12502

Projektbeispiele sind ersichtlich auf:

<http://www.bmvit.gv.at/verkehr/ohnemotor/isr.html>
(ISR Handbuch und Endbericht).

Förderung von Radständern für Gemeinden

Im Rahmen des Sonderförderprogrammes der Klimaretter erhalten Gemeinden beim Kauf von Radständern eine Förderung von 50 % der Kosten, max. 2.000 Euro pro Gemeinde.

Kontakt und Infos zur Förderung bei OÖ. Akademie für Umwelt und Natur, Mag. Dr. Reingard Peyrl,
Tel.: 0732 / 7720-14425

Mitgliedschaft

Mitglieder sind nicht nur als RadfahrerIn Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversichert, sondern auch, wenn sie zu Fuß oder mit dem öffentlichen Verkehrsmittel unterwegs sind.
Online Anmeldung: www.ifahrrad.at

Jahresmitgliedschaft um
€32,- für Vollmitglieder
€20,- für StudentInnen, Jugendliche, Anschlußmitglieder und als Sozialtarif
€50,- für Fördermitglieder

Drahteselabo mit OÖ-Beilage und Versicherungsschutz (Haftpflicht-, Rechtsschutz- und Unfallversicherung).
Ihre Unterstützung stärkt unsere gemeinsame Position!

Impressum

Anschrift: Initiative FahrRad OÖ, Waltherstraße 15, 4020 LINZ

Homepage: <http://www.ifahrrad.at> email: info@ifahrrad.at

Redaktion: Gerhard Prieler ☎ 0732/67 89 89 (Privat), Lukas Beurle ☎ 0732/77 82 39 (Büro)

Bankverbindungen: Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr.: 0000-106840, Mitgliedsbeiträge Initiative FahrRad OÖ auf PSK (BLZ 60.000), Konto Nr. 7582.600

Kontakte: ARGUS Fahrradbüro, Frankenberggasse 11, 1040 Wien, ☎ 01/505 09 07

WELSER RADLER, Obfrau Brigitte Wimmer, EMAIL: welser.radler@aon.at